

Abstract eines Vortrags von Helmut Kienzle zum Thema Finanzkrise bei OT 85 Ortenau

Bevor Helmut mit den Details begann, stellte er 5 Punkte vor

1. Sex und die Finanzkrise

Nachdem die Big Three (Crysler, GM und Ford) bei der amerikanischen Regierung um Milliardenunterstützung vorsprachen, tat dies auch die amerikanische Sex- und Pornoindustrie, mit der Begründung, dass gerade in der Krise, Sex für die Menschen sehr wichtig sei.

2. Die Truthahn Analogie

Helmut zeigte zwei Pareto Diagramme. Eines über das Wohlbefinden eines Truthahnes, das zweite über das „Wohlbefinden“ eines Finanzwertes. Beide Paretos steigen über die Zeitachse gleichmässig an, um dann von einem Tag auf den anderen komplett abzustürzen. Auf die Frage an den Truthahn: „Wie geht es Dir?“ hat dieser stets geantwortet „Sehr gut, ich bin bestens versorgt, bekomme ausgezeichnetes und reichlich Futter, wachse und gedeihe“. – Bis zu dem Tag, als er geschlachtet wurde.

3. Menschen sind wie Affen – sie klammern sich zu lange an das was sie haben. Dabei kann es sein, dass man zu spät loslässt, zum Beispiel in dem man Aktien nicht verkauft, weil sie ja auf dem Papier rasant gestiegen sind und die Gier nach noch mehr den Verstand ausschaltet.

4. Möglicher Krisenverlauf

- L-Verlauf = steiler Abfall und es bleibt schlecht
- V-Verlauf = es geht runter und dann bald wieder rauf
- W-Verlauf = es geht runter, dann ein bisschen hoch (z.B. wegen Abwrackprämie), dann wieder runter und erst später wieder hoch

5. Die Tulpenblase in Holland

Im 17. Jahrhundert wurden Tulpenzwiebeln in Holland gehandelt. Sie waren rar und zu einem Statussymbol geworden. Dies führte dazu, dass die Preise für Tulpenzwiebeln rasant stiegen und Händlern astronomische Gewinne erzielten. Manche Tulpenzwiebel wurde in Gold aufgewogen. Viele Leute hatten ihr scheinbares Vermögen in Tulpenzwiebeln gehortet.

Am 4.2.1637 platzte die Blase, als sich niemand mehr fand, die weit überbewerteten Tulpenzwiebeln zu kaufen. Das Vermögen war dahin.

Mehr Infos unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe\\_Tulpenmanie](http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Tulpenmanie)

<http://www.boersenverlag.de/wissen/wissen.php3?text=grundlagen&id=22>

Die nächste Blase wird irgendwann und irgendwo wieder kommen und wieder platzen.

Es ist die GIER, welche die Menschen immer wieder dazu treibt.

Begonnen hat die derzeitige Krise auf dem Immobilienmarkt in den USA. Der Wunsch der Politik, die Wirtschaft anzukurbeln und den Bürgern zu Wohneigentum zu verhelfen, wurde mit massiven Eingriffen in die Finanzwirtschaft begünstigt. So wurden die Zinsen in kurzer Zeit von ca. 6,5% auf nur noch 1% gesenkt. Der Immobilienmarkt blähte sich gewaltig auf, der Homepriceindex, also

der Wertindex für Immobilien erhöhte sich von 60 im Jahre 1987 auf 190 im Jahre 2006.

Die Finanzierung in den USA war auf kurze Zeiträume eingerichtet, da man ja nach kurzer Zeit seine Immobilie mit hohem Gewinn weiterverkaufen konnte. Einige Finanzierungsmodelle erforderten keine Tilgungszahlungen, sondern nur Zinsen. Die Tilgung sollte durch den Verkauf der Immobilie aufgebracht werden. Kredite wurden ohne Bonitätsnachweise erteilt. Die Kredite wurden an andere Banken/Institute weiterverkauft. So entstand dann ein Subprime Kreditvolumen (schlechte Schuldner) welches von 130 Mrd. US\$ im Jahre 1998 auf 665 Mrd. US\$ im Jahre 2008 stieg. Als dann immer mehr Schuldner ihre Immobilien nicht mehr zum benötigten Preis verkaufen und ihre Schulden nicht mehr tilgen konnten, platzte die Blase.

Die nächste Blase könnte ausgelöst werden durch die ca. 900 Mrd. US\$ Schulden, welche die Amerikaner bei Ihren Kreditkarteninstituten haben. Denn auch für Kreditkarten wird im Land der unbegrenzten Möglichkeiten keine Bonitätsprüfung verlangt. Das Leben auf Pump, eine falsche Geldpolitik und die unendliche Gier der Banker nach kurzfristigen Profiten hat die USA und den Rest der Welt in eine tiefe Krise gestürzt.

Die Probleme in Deutschland bei vielen Landesbanken sind durch die Politik begünstigt worden. Der Druck, immer höhere Gewinne zu erzielen, hat dazu geführt, dass man in hochriskante Geschäfte eingestiegen ist. Die Aufsichtsgremien haben das vielleicht nicht immer verstanden oder falsch eingeschätzt und mitgetragen. Es sei noch erwähnt, dass in den Aufsichtsgremien viele Politiker sitzen.

Die Unterstützung der Finanzmärkte durch die Politik ist notwendig, da sie hauptsächlich für Garantien eingesetzt werden. Denn das Mißtrauen zwischen den Finanzinstituten ist groß und der „Spread“, also die Zinsdifferenz untereinander ist von typisch 0,25% auf 1,6 % gestiegen. Mit dem Einstieg der Politik in die Finanzwelt wird auch Einfluss auf geschäftspolitische Ausrichtung genommen und es werden Verpflichtungen auferlegt.

Die Börsen haben 2008 40 – 50% verloren, der grösste Absturz seit 1931.

Die Chinesen haben für „KRISE“ zwei Schriftzeichen, eines steht für Gefahr, das andere steht für Chance.

Wie sehen „Experten“ die Chancen für 2009 ?

- DAX bei ca. 6000
- Wachstum: -0,8% bis -4,6%
- Inflation: ca. 1% Gefahr einer Deflation
- Zinsen kurzfristig weiter fallend, in der 2. Jahreshälfte 2009 langsam ansteigend

Wir werden es am 31.12.2009 wissen.